

MIT BLAULICHT UND SIRENEN

MOPEDS, AUTOS, VERSTÄRKER – TUNING KANN SO TOLL SEIN!

PIONEER A-30/PHONOSOPHIE PH-PI A-30 • 300/900 EURO • TEXT & BILDER: CAI BROCKMANN

Wer will, kann einfach alles „tunen“: vom Rennrad bis zum Gughupf, vom Porsche bis zum Pioneer. Die wichtigste Frage hierbei ist, warum jemand denn überhaupt etwas „feinabstimmen“ sollte. Ist das ursprüngliche Serienprodukt nicht gut genug? Und falls das tatsächlich so ist: Hält der Markt nicht genug höherwertige Alternativen bereit?

Pimp my ride, my cake, my stereo!

Tuning ist ein Ausdruck von Individualität. Im schlimmsten Fall wird Tuning als reine Dekoration missverstanden: vorne hui, hinten pfui – oder gar gääähn. Im besten Fall ist Tuning das Streben nach (funktioneller und ästhetischer) Perfektion, wenigstens aber nach besserer Performance. Und Tuning kann klappen, muss aber nicht. Es ist nämlich keineswegs sicher, dass das Objekt nach einer „Feinabstimmung“ besser funktioniert (schmeckt, klingt, läuft) als zuvor. Es funktioniert zunächst einmal *anders*.

In meinem persönlichen Umfeld hat es einige Belege für misslungenes Tuning gegeben. So lief das frisierte Mofa von Hannes B. nach Ritzeltausch und Gemischverschärfung nicht mehr öde 25, sondern

ohrenbetäubende 90 Sachen, bremste jedoch weiterhin so erbärmlich schlecht, dass Hannes B. nur froh sein kann, dass er überhaupt noch lebt.

Robert G. kaufte in den 1990ern einen tätowierten Kleinwagen („Schnäppchen!“) mit Monsterspoiler, Doppelauspuff und einem derart brettharten Rennfahrwerk, dass jede Fahrt auf dem Kreuzberger Kopfsteinpflaster direkt zum Chiropraktiker führte. An der letzten Ampel der Ausfallstraße wiederum sorgte der 58-PS-Magermotor nicht für Ruhm und Ehre, sondern für einen klaren, kurzen Blick auf die Rücklichter der anderen. Nicht lustig. Peinlich.

Ich selbst wiederum verfeinerte Omis Lieblingsrezept für einen klassischen Rührkuchen mit Schokoladenstückchen so lange durch Erhöhung des Zartbitter-Anteils, bis der Kuchen auch mit deutlich verlängerter Backdauer nicht mehr schnittfähig hinzubekommen war.

Wir merken uns also: Das Gesamtpaket muss auch nachher stimmen, sonst ist das Tuning nix wert.

Das bringt uns – endlich, endlich – zu unseren Lieblingsthemen: zu Musikmaschinen und Musikgenuss, zu High Fidelity und High-End-Audio, zu zwei Verstärkern wie eineiige Zwillinge, die wohl nur eine liebende Mutter auseinanderhalten könnte – wäre da nicht dieser klitzekleine Extra-Schriftzug unter dem einen Logo auf der Front ...

Stapellauf: Nach dem Fototermin bekommt jeder Verstärker seine eigene Stellfläche von Bassocontinuo, denn eine gute Basis lohnt sich auch bei kleinem Budget

Ohne Scheuklappen

Bevor wir in medias res gehen, noch ein paar Worte zu den Männern, die hinter den Zwillingen Pioneer A-30 und Phonosophie PH-PI A-30 stehen.

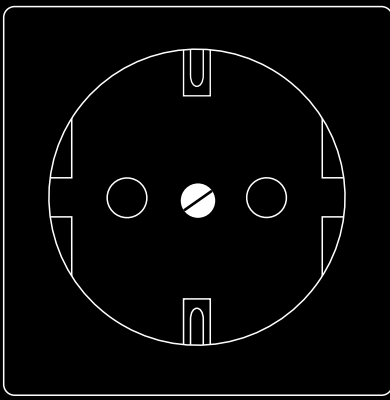
Die große japanische Marke Pioneer kennt praktisch jeder. Die Marke Phonosophie kennen nur HiFi-Enthusiasten und Eingeweihte. Dabei unternimmt Phonosophie-Chef Ingo Hansen alles, um seine Marke, sich selbst und am allerliebsten seine Produkte ins Gespräch zu bringen. Auf zehn HiFi-Shows, die ich besuche, ist Ingo Hansen auf mindestens zwölf vor Ort. Persönlich. Und eine Phonosophie-Performance vom Chef selbst zeichnet sich typischerweise durch drei Dinge aus: 1. reichlich Energieüberschuss (die Musik ist *immer* einen Tick zu laut, aber: „Hey, das ist 'ne Show hier!“, und natürlich auch: „Das ist wie live!“), 2. eine gut besuchte Vorführung und 3.) durch den ausgeprägten hanseatischen Akzent des HiFi-Showmasters.

Ingo Hansen also. Immer präsent. Permanent aktiv. Und hocheifrig, dass immer mehr Branchenkollegen seine Tuning-Produkte nicht nur verwenden, sondern auch ganz offiziell dazu stehen. Und damit schwenken wir hinüber zu Jürgen Timm, der mit dem Hanse(ate)n ebenfalls kooperiert. Jürgen Timm ist Produktmanager bei Pioneer und findet es gut, dass sich „seine“ Japaner seit ein paar Jahren auch wieder verstärkt um



„Ihre Anlage beginnt viel früher als Sie denken!“

Die Qualität eines Verstärkers wird an der Linearität seiner Leistung gemessen. Außer Acht gelassen wird dabei oft, dass ein Verstärker alle Signale und somit auch alle unerwünschten Nebensignale verstärkt. Trittschall, Brummschleifen, HF-Einstreuungen oder Ähnliches lassen sich mit entsprechendem Zubehör eingrenzen oder sogar vermeiden. Fragen Sie nach einer Beratung, Gemelben und erleben Sie Ihre Musik wieder und bereichern Sie Ihr Leben! Wir helfen Ihnen gerne dabei.
Wir bringen Ihnen Musik näher.



AREA 51



Sofa-Standard:
Fernbedienung ist
Pflichtprogramm

klassische Stereo-Komponenten kümmern. Darüber hinaus ist er im tiefsten Herzen audiophil, ein Pragmatiker und Klangfanatiker zugleich, ein Highender ohne Scheuklappen. Denn so wichtig ihm gute Messwerte und technische Daten auch sind: Jürgen Timm weiß (oder ahnt?), dass es auch jenseits des Messlabors einflussreiche Dinge gibt, die sich üblichem Lehrbuchwissen entziehen und „trotzdem“ einen besseren Klang zur Folge haben. Im persönlichen Gespräch rücken beide, Timm und Hansen, ihre A-30-Zwillinge ins rechte Licht. Beide finden lobende Worte auch für das Produkt des anderen. Das ist sympathisch und logisch zugleich. Denn warum sollte Hansen einen Verstärker feinabstimmen, der nicht schon ab Werk eine gute Ausgangsbasis fürs Tuning bietet? Und warum sollte Timm nicht zugeben, dass dieses Tuning auch gelungen ist? Die beiden kommen sich ohnehin nicht in die Quere, denn – Sie dürfen jetzt zusammenzucken – immerhin kostet der Phonosophie das Dreifache des Pioneers.

Informiert?

Sofort setzt der Reflex ein: Wenn das Original ein äußerst scharf kalkuliertes Massenprodukt aus Fernost ist und gerade einmal 299 Euro kostet – wo muss ich suchen? Wo ist der Unterschied zwischen den beiden zu finden? Vergoldet ist er ja offenbar nicht, der Phonosophie. Er ist nicht einmal schwerer als das Basismodell. Und damit sind auch schon die Fragen nach dickerem



Direct aktiviert: Klangregler und Loudness gehören selbstverständlich abgeschaltet!

Trafo, größerem Netzteil oder verstärktem Gehäuse beantwortet. Nein, Phonosophie greift hier weder auf Elektronik-Doping noch auf das Sumo-Kämpfer-Credo „Schwerer ist besser“ zurück. Nur das Netzkabel ist auffällig dicker und strammer als die Standardstrippe des Basisprodukts. Aber das kann ja wohl kaum den Preisunterschied erklären ... oder vielleicht doch?

Tatsächlich bietet Phonosophie dieses Netzkabel auch einzeln an (für sportliche 340 Euro, was an einem 300-Euro-Verstärker normalerweise der nackte Unsinn ist), zudem deutet das „Power Cord 1 Mk 2“ in die richtige Richtung: ins Innere des Amps. Dort setzt Hansen dem Ganzen noch die Krone auf bzw. die Sicherung ein. Eine Spezialsicherung aus Feinsilber soll für besseren Stromfluss und somit besseren Klang sorgen. Und auch diese „informierte“ Sicherung ist einzeln als Tuning-Maßnahme erhältlich, für augenbrauenhebende 95 Euro. Falls Sie sich jetzt fragen, was in diesem Zusammenhang „informiert“ bedeuten soll, dann möchte ich noch schnell auf die dritte Tuningmaßnahme hinweisen, die bei streng lehrbuchmäßiger Betrachtung wohl endgültig den Zeigefinger an die Stirn tippen lässt. Phonosophie positioniert im Inneren des A-30 ungefähr ein Dutzend mehr oder

weniger kleiner, mattschwarzer Aufkleber, etwa auf Potentiometer, Trafo und Kühlkörpern, zwischen zwei Platinen, unterm Gehäusedeckel ... Alle diese Plättchen sind ebenfalls „informiert“, aber auch sehr unscheinbar – und damit ein steter Quell der Diskussion.

Ungläubige!

Die geheimnisvolle Informierung, die Hansen seinen Spezialprodukten in einem langwierigen Prozess aufoktroiert („2400 Stunden Behandlungszeit“), nennt der Phonosoph „Aktivator-Technik“. Diese soll negative Energien, die überall im Raum lauern und für Missklang sorgen, erheblich mindern, vermeintlich unverdächtigen Dingen positive Strukturen verschaffen, insgesamt und überall einen positiven Einfluss auf das Hörerlebnis haben und auch messtechnisch nachweisbar sein – sofern man weiß, wonach man suchen muss und beispielsweise ein Herzratenvariationsmessgerät zur Verfügung hat, wie es „in der Raumfahrt“ oder beim Astronautentraining üblich sein soll. Leider sind gerade zufällig alle Herzratenvariationsdingenskirchen der FIDELITY zum Service in Takatukaland und wir können derzeit nicht nachprüfen, um wie viel Herzratenvariationsholdrijöh sich die beiden A-30



Diskreter Aufbau:
vollsymmetrische
Endstufe des A-30
(Bild: Pioneer)

in der Praxis unterscheiden ... Was ich eigentlich sagen will: Ich habe die Erklärungsversuche zur Aktivator-Technik nicht wirklich verstanden, dafür aber erneut gemerkt, dass Hansen immer noch zu 100 Prozent bei der Sache ist. Und hier greife ich gern auf einen gewissen Erfahrungsschatz zurück: Man kann über ihn denken, was man will, aber Ingo Hansen steht felsenfest zu seiner „Live“-Philosophie, außerdem haben mir seine Produkte klanglich schon immer gut gefallen. Daher bin ich jetzt, vor dem intensiven Hören, entspannt. Oder ist das etwa schon die erste positive Wirkung des PH-PI A-30?

Basisabstimmung

Zunächst höre ich den Pioneer A-30. Natürlich hat der verblüffend gut verarbeitete Bursche noch nicht das endgültig letzte Wort in puncto klanglicher Eleganz. Sopranstimmen wirken mitunter angeraut, und bei komplexer Musik wird der volle Durchblick durch leichte Unsauberkeiten und Unsicherheiten getrübt. Insgesamt aber musiziert der preisgünstige Pioneer schon richtig lust- und kraftvoll, steppt rhythmisch sauber im Takt und will mir kein X für ein U vormachen. Er ist weder langweilig noch aufdringlich, und das ist, besonders in dieser

Preisklasse, grundsätzlich ein sehr gutes Zeichen. Um es kurz zu machen: Es ist wirklich erstaunlich, wie gesund und spielfreudig ein sehr gut gemachter 300-Euro-Amp heutzutage klingen kann. Tipp! Und was macht Phonosophie aus dieser Steilvorlage? Das Tuning bringt dem Serienmodell erstklassige Manieren und eine höhere Grundaufmerksamkeit bei, schraubt die virtuelle Bühne ein ordentliches Stückchen höher, leuchtet sie besser aus, lässt Instrumente und Stimmen klarer konturiert und farbenfreudiger erstrahlen. Bei komplexen Passagen – Bigband-Mambo, Mahlersinfonien, Peter Gabriel – besitzen nicht nur die wichtigen Mittellagen, sondern auch die Bässe eine federnde, leichtfüßige Qualität, Höhen sind eindeutig feiner. Überhaupt ist das Geschehen auf der Bühne (im Studio) deutlicher, dynamischer und besser strukturiert, wirkt zugleich schneller und druckvoller, einfach lebendiger – also tatsächlich livehafter. Die entscheidenden Fragen: Lohnt sich der Mehr(fach)preis klanglich? Klingt der PH-PI A-30 besser als andere sehr gute 1000-Euro-Amps? Macht der Phonosophie-Spross auch in einem kostspieligen Umfeld Spaß? – Audiophiler Anspruch hin, Aktivator-technik her: dreimal ein klares Ja! ■



Aufräumer im Unterholz: Phonosophies Aktivator-Technik soll auch in „2D-Folientechnik“ – also in Aufkleberform – ihre positive Wirkung entfalten

Der Rote Punkt weist dem Phasenprüfer den richtigen Anschluss für Steckdose, Spezialnetzkabel und Gerätebuchse

Pioneer A-30/Phonosophie PH-PI A-30 Vollverstärker

Leistung (4Ω): 2 x 70 W
Eingänge: 6 x Line In, 1 x Direct In (Cinch)
Ausgänge: 1 x Line Out, 1 x Kopfhörer, 2 Paar Lautsprecher
Ausstattung: Klangregler, Loudness, Preamp (jeweils abschaltbar), auch als reine Endstufe einsetzbar, Fernbedienung
Maße (B/H/T): 44/13/36 cm **Gewicht:** 8 kg **Garantiezeit:** 2 Jahre

Preis Pioneer A-30: 300 €

Pioneer Electronics Deutschland
 Hanns-Martin-Schleyer-Straße 35,
 47877 Willich, Telefon 02154 913-0
www.pioneer.de

Besonderheiten Phonosophie: Netzphasenmarkierungen, Spezial-Netzkabel Power Cord 1 Mk 2 und Feinsilbersicherung T mit „Aktivator-Technik“, diverse „Aktivator“-Aufkleber im Inneren

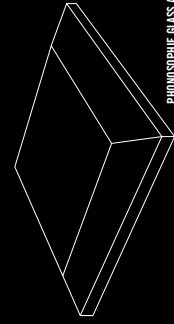
Preis Phonosophie PH-PI A-30: 900 €

Phonosophie, Luruper Hauptstraße 204, 22547 Hamburg
 Telefon 040 837077; www.phonosophie.de

phonosophie.de

PHONOSOPHIE
HIGH FIDELITY

„Aktivieren Sie erstmals die gesamte Kraft Ihrer Anlage!“



PHONOSOPHIE GLASS AKTIVATOR

Hochwertige HiFi-Elektronik wird durch HF-Wellen, landläufig „Elektrosmog“ genannt, beeinträchtigt und büßt enorm viel ihrer Spielkraft ein. Die PHONOSOPHIE AKTIVATOR TECHNOLOGIE hilft gegen diese Belastungen. Genießen und erleben Sie Ihre Musik wieder und bereichern Sie Ihr Leben! Nehmen Sie sich Zeit und Raum, um ihren Wünschen und Ansprüchen gerecht zu werden. Wir helfen Ihnen gerne dabei.

Wir bringen Ihnen Musik näher.

